

**Predigt**  
**für das Hochfest „Erscheinung des Herrn“**

**IN St. Anton, 06.01.2011**

*Jes 60,1-6 – Mt 2,1-12*

*Gottes Handschrift*

- \* Heute predige ich mal über was, das nicht in der Bibel steht: über die Heiligen Drei Könige.  
Sie haben richtig gehört, liebe Schwestern und Brüder: Die „Heiligen Drei Könige“ stehen nicht in der Bibel! Das Evangelium sagt nicht, wie viele sie waren, und bezeichnet sie nicht als „Könige“, sondern als Sterndeuter. Auch die Namen Caspar, Melchior und Balthasar, die untrennbar mit den „Heiligen Drei Königen“ verbunden sind, suchen wir in der Bibel vergebens. Dennoch: Auch wenn sie nicht in der Bibel stehen, haben uns die „Heiligen Drei Könige“ Wichtiges zu sagen.
- \* Von Beruf waren sie eigentlich Wissenschaftler, genauer: Sterndeuter. Sie leben im Gebiet des heutigen Irak. Dort beobachteten sie im Geburtsjahr Jesu ein äußerst seltenes Himmelschauspiel: Die beiden Planeten Jupiter und Saturn bewegen sich auf ganz nah bei-

einanderliegenden Umlaufbahnen. Und dreimal „begegnen“ sich die beiden Planeten sogar, ihre Flugbahnen scheinen sich also zu kreuzen. Dieses Ereignis war für die Sterndeuter höchst bedeutsam.

Denn Jupiter galt als Stern des höchsten babylonischen Gottes, und Saturn als Stern Israels. Weil die beiden nebeneinander am Himmel unterwegs waren, haben die Sterndeuter gefolgert: Es muss auf der Erde etwas vorgehen, das Gott und Israel zusammenbringt; das heißt: Gott taucht in Israel auf!

So machen sich die Sterndeuter auf den weiten Weg dorthin. Sie suchen Gott, der in Israel geboren worden ist, wie die Sterne zeigen.

- \* Ein außergewöhnliches Himmelsphänomen ist sozusagen die „Handschrift“, mit der Gott die Sterndeuter auf sich aufmerksam macht. Die Sterndeuter verstehen es, diese „Handschrift Gottes“ zu entziffern – und finden Gott in Gestalt des Jesuskindes.
- \* Liebe Schwestern und Brüder, ich bin überzeugt: Wie bei den Sterndeutern platziert Gott auch in unserem Leben seine Handschrift. Die Kunst besteht darin, sie zu entziffern.  
Die Handschrift Gottes entziffern – das ist der alten Frau gelungen, die ich jahrelang bis zu ihrem Tod besucht habe. Sie war keine Gelehrte wie die Sterndeuter, sondern eine einfache Wirtstochter. Obwohl sie ans Bett gefesselt war, hat sie mir jedes Mal mit leuchtenden Augen erzählt, wie gut es Gott mit ihr im Leben gemeint hat.

„Nach der Vertreibung aus der Heimat hatten wir nur die Kleider, die wir am Leib trugen, und ein paar Mark in der Tasche. Doch wir sind hier in Bayern bei einer ganz lieben Bauernfamilie untergekommen. Die haben uns immer gesagt: ‚So lang wir Kartoffeln haben, habt auch ihr welche.‘ Ja, Gott hat auch damals für uns gesorgt, als wir selber praktisch nichts mehr hatten“, war das Fazit der alten Frau. Noch viele andere Geschichten habe ich von der Frau gehört. Jede ist in die Feststellung gemündet: „Der Herrgott sorgt schon für mich.“

- \* Diese alte Frau hat es verstanden, Gottes Handschrift in ihrem Leben zu entziffern. Sie hat den Neuanfang nach der Aussiedlung nicht dem Zufall zugeschrieben oder als selbstverständlich angesehen, sondern sie hat Gott dahinter entdeckt. Von vielen anderen Ereignissen ihres langen Lebens hat sie ebenfalls abgeleitet, dass Gott für sie sorgt – und ist eben darin Gott begegnet. Das hat aus ihr eine dankbare, zufriedene Frau gemacht.
- \* Ähnlich dankbar und zufrieden werden die Sterndeuter damals gewesen sein, nachdem sie die Handschrift Gottes in ihrem Leben entziffert hatten und dann durch die Begegnung mit Jesus erlebt haben: Gott taucht auch in unserem Leben auf! Gott sorgt auch für uns! So werden sie doch noch mit Recht „Könige“ genannt. „Denn

wer froh ist, ist ein König“, sagt ein Volkslied. Königlich ist das Gefühl, dankbar und zufrieden zu sein.

- \* Jetzt passen auch die Namen Caspar, Melchior und Balthasar zu den Sterndeutern. Diese Namen passen ebenso zu Ihnen, liebe Schwestern und Brüder, und zu mir, wann immer es uns gelingt, die Handschrift Gottes in unserem Leben zu entziffern. Um dies zu erklären, nehme ich nochmals das Beispiel der alten Frau zu Hilfe.
- \* Caspar bedeutet Schatzmeister. Als Schatzmeister hat sich die Frau verstanden, weil sie ihr Leben als etwas Wertvolles erkannt hat. Sie war überzeugt: Mein Leben ist ein Schatz, den Gott mir anvertraut hat, um ihn sinnvoll einzusetzen! Diesen Schatz hat die Frau großzügig ausgeteilt: Sie war für ihre Kinder und Enkel samt deren Familien da, sei es als Babysitter, als Lieferantin selbstgestrickter Socken (von denen habe übrigens auch ich profitiert) oder als Beterin. Als sie krank und gebrechlich geworden war, hat sie vom Lebens-Schatz ihrer Familie einiges zurückgeschenkt bekommen: regelmäßige Besuche im Seniorenheim und viel Zärtlichkeit. Ein Lebens-Schatzmeister war diese Frau.
- \* „König des Lichts“ lautet die Übersetzung des Namens Melchior. Auch dieser Titel trifft auf die alte Frau zu. Immer dann, wenn sie eine Schwierigkeit auf ihrem Weg gemeistert hatte, hat sie sich als

Königin des Lichts begriffen. Denn ihr war ein Lichtblick begegnet, der sie dann langsam, aber sicher zu neuer Zufriedenheit und Lebensfreude geführt hat.

- \* Daraus hat die Frau eine beeindruckende Gelassenheit geschöpft. „Gott wird es fügen“ war ihr Credo. Gott wird es fügen; Gott wird Freude und Leid so zusammenbauen in meinem Leben, dass es weitergeht. Dieser Glaube der Frau spiegelt sich im dritten Namen der Sterndeuter wider, der lautet Balthasar und bedeutet „Gott erhalte den König“. Gott selber erhält mein Leben, er schickt mir Lichtblicke, damit ich immer wieder neue Zufriedenheit und neue Freude finde – all das also, was ich brauche, um mich königlich zu fühlen.
- \* Liebe Schwestern und Brüder, Schatzmeister sind auch wir, wenn wir wie diese alte Frau unser Leben als etwas Wertvolles ansehen, als einen Schatz, der uns von Gott anvertraut wurde. Könige des Lichts sind wir, wenn wir die Lichtblicke unseres Lebens sehen und dafür dankbar sind. Und wenn wir diese Lichtblicke unserem Gott zuschreiben, gewinnen wir die Überzeugung: Gott erhält unser Leben, er sorgt dafür, dass uns das Leben wieder freut.
- \* Auch wenn sie nicht in der Bibel stehen, so haben uns Caspar, Melchior und Balthasar als die „Heiligen Drei Könige“ heute doch

Wichtiges gesagt: Bemüht euch, Gottes Handschrift in eurem Leben zu entziffern. Und ihr findet Zufriedenheit und Dankbarkeit – für euch heute wie für uns damals ein wahrhaft königliches Gefühl...